

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Wochenblatt

Inserate:
welche in Königsbrück bei Hrn. Kaufmann J. And. Grahl angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montag und Donnerstags Abends einzusenden. Preis der dreispalt. Coruszeile 1 Ngr.

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 39.

Mittwoch, den 15. Mai

1867.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 18. dieses Monats, Abends 6 Uhr,

soll an den Kommuneleichen allhier eine Partie alter **Röhrhölzer** an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, am 9. Mai 1867.

Der Stadtrath.

Körner, Bürgermeister.

Zeitereignisse.

Dresden, 11. Mai. In voriger Nacht gegen 1 Uhr ist Se. Excellenz der k. preussische General-Lieutenant v. Kamiensky, Commandeur der 5. Division, hier plötzlich gestorben. Seine Beerdigung wird Montag Nachmittag 6 Uhr stattfinden.

— In Bezug auf das Abbrechen der hiesigen preussischen Garnison hören wir, daß die 3. Fußabtheilung des brandenburgischen Artillerie-Regiments Nr. 3 am 20. Mai Dresden verläßt und nach Jüterbog geht, woselbst sie am 25. Mai eintreffen wird.

— Bei einem am 9. d. sich über die Döhlener und Wermisdorfer Gegend entladenden Gewitters mit starken Regen und Schloßen verbunden, schlug der Blitz, ohne zu zünden, in das Stallgebäude des Gutsbesizers Wegig in Wendischluppa und tödtete zwei Pferde, während ein drittes verarzt beschädigt ward, daß dessen Herstellung bezweifelt wird. Der durch das Schloßenwetter in der Wermisdorfer Gegend angerichtete Schaden ist nicht unerheblich.

Sebnitz, 10. Mai. (C. Z.) Heute ward ein hiesiger Gürtlergeselle verhaftet, welcher falsche sächsische, aus einer Zinnmischung gegossene Thaler verausgabte hatte. Bei der Ausfuchung wurden noch zwei Falsificate, bestehend in einem preussischen Thaler und einem sächsischen Zehn Groschenstück, vorgefunden.

Leipzig, 11. Mai. Die vorgestrige Volksversammlung im „Odeon“, welche von etwa 2500 (nach der „L. Z.“ von etwa 600) Personen besucht war und als Vorsitzenden Herrn F. Bieweg von hier wählte, nahm einstimmig folgende „Friedensadresse an das französische Volk“ an, welche telegraphisch an Herrn Carnies, Volksvertreter in Paris, abgesandt wurde:

„Nachfolgende Erklärung wollen Sie gütigst in geeigneter Weise zur Kenntniß des französischen Volkes bringen: „Tausende aus allen Theilen Deutschlands in Leipzig versammelte Männer bringen dem französischen Volke ihren herzlichsten Gruß und fühlen sich zu der Erklärung gedrungen, daß sie mit tiefem Bedauern die Wohlfahrt zweier großen Nationen durch diplomatische Verwickelungen bedroht sehen. Neben dem Verlangen, ihre Ehre und ihr nationales Recht geachtet zu sehen, kennen sie nur den einen Ehrgeiz, mit ihren Nachbarn in dem ruhmvollen Kampfe, für die Freiheit und Eintracht der Völker zu wettersern. Möge Frankreich die deutsche Ehre achten, wie Deutschland die französische, so werden sich die Schrecken vergangener Zeiten nicht wiederholen.“

— 11. Mai. Die „Leip. Nachr.“ schreiben: „Dem Vernehmen nach beabsichtigt einer unserer intelligenten Mitbürger, welcher sich in frühern Jahren längere Zeit in der Türkei aufgehalten, auch erst kürzlich wieder von einer Reise aus Konstantinopel zurückgekehrt und daher mit den dortigen Gebräuchen und Genüssen genau bekannt ist, ein türkisches Kaffeehaus zu errichten, in welchem bei echt orientalischer Einrichtung selbst der den Kaffee bereitende Türke nicht fehlen wird. Das Etablissement soll, wie wir hören, in der Peterstraße, unweit des Hotel de Baviere errichtet werden.“

Berlin, 11. Mai. Es gilt als feststehend, daß Se. Majestät der König zusammen mit dem am 29. Mai in St. Petersburg nach Berlin abreisenden Kaiser von Rußland nach Paris gehen wird.

— 11. Mai. Auch die ministerielle „N. A. Ztg.“, welche noch vorgestern — gleich der officiösen „Prov.-Corr.“ — den richtigen Stand der luxemburger Frage für sehr ernstlich erklärte und es namentlich als eine höchst bedenkliche Erscheinung betrachtete, daß die Vertreter Hol-

lands und Belgiens in der ersten Conferenz-Sitzung „ohne Instruktionen“ gewesen sind, kann heute nicht umhin, die neuesten Nachrichten aus London als der Erhaltung des Friedens günstige zu bezeichnen. Dieselbe schreibt: „Die von London eingetroffenen Nachrichten über den Stand der dortigen Conferenz lauten im Allgemeinen heute sehr günstig; — günstig für die Erhaltung des deutschen und des europäischen Friedens und günstig für die preussische Politik im Besondern. Wenn es derselben gelungen sein wird, die Neutralität Luxemburgs unter den Schutz europäischer Verträge zu stellen, so wird der Zweck, den die Stadt als Festung hatte, durchaus hinfällig und das preussische Besatzungsrecht kann sich die Ablösung durch die vollständige Garantie Europas wohl gefallen lassen. Gleichzeitig wäre diese Neutralisation des Großherzogthums ein Verzicht auf jede Gebietserweiterung nach dieser Seite hin, den sich die französische Politik auch für die Zukunft auflegt, und dies würde umso mehr anzuerkennen sein, als die luxemburger Frage überhaupt nur deswegen zu einer brennenden wurde, weil Frankreich mit dem Gedanken umging, das Ländchen sich einzuverleiben.“

— 11. Mai. Preußen hat der Ruhe Europas ein Opfer gebracht, dessen moralischer Werth nicht zu unterschätzen und von dem nur zu wünschen ist, daß es nicht unnütz gebracht sein möge. Luxemburg ist neutralisirt, diese Neutralität ist von Europa garantirt, das Großherzogthum bleibt ein selbstständiger Staat, der durch Personalunion mit Holland verbunden ist. Der Frieden ist also soweit gesichert, und Frankreich wird nun hoffentlich abrüsten, wäre es auch nur, um die prophetischen Worte eines Schwarzsehers zu Nichte zu machen, der noch heute Nachmittag äußerte: „Ja, auf einen Monat könnte nun wohl der Frieden gesichert sein.“ In politischen Kreisen behauptet man, daß bis zum 11. Abends das neue Londoner Protokoll unterzeichnet sein wird und daß dieser rasche Verlauf der Verhandlungen Preußens kategorischer Erklärung zuzuschreiben sei, sich Angesichts der französischen Rüstungen nicht bis zur Concentration der Heere bei Metz, Toulon und Chalons, welche bekanntlich am 12. beginnen sollte, hinhalten lassen zu wollen.

— Nach den jetzigen Anordnungen soll die diesjährige Entlassung der Reservisten bei sämtlichen Truppentheilen des preussischen Heeres, mit Ausnahme des Trains, am 31. Juli stattfinden. Zur selbigen Zeit sollen bei der Infanterie, Artillerie, den Jägern und Pionieren so viele Mannschaften zur Disposition (auf sogenannten Königsurlaub) beurlaubt werden, als zur Einstellung der geordneten Rekrutenzahl erforderlich ist. Die Rekruteneinstellung soll in den Tagen vom 1. bis 5. Novbr. d. Js. stattfinden. In die Landwehrstämme werden Rekruten nicht eingestellt. Die Beurlaubung von Oekonomie-Handwerkern erfolgt erst Ende Septbr. d. Js. Von jeder Cavallerie-Schwadron sind drei Gemeine, von jeder Fußbatterie 2 Kanoniere in der Zeit vom 1. Oktober 1867 bis 1. April 1868 zu beurlauben.

— Der General-Major von Mertens vom Ingenieur-Corps, welchen die Leitung der Befestigungs-Arbeiten in Dresden übertragen war, ist zum Commandanten der Bundesfestung Mainz ernannt worden.

Hannover, 8. Mai. Der „Hann. C.“ schreibt: Die Minister a. D. Erleben und Windthorst, welche mit dem Ex-König Georg über die Ausscheidung des welfischen (bekanntlich stammen die hannoverschen Könige aus dem Welfen- einem alten, edlen Ritter-Geschlechte, welches besonders zur Zeit der Kreuzzüge eine mächtige Rolle spielte) Hausvermögens verhandelten, werden in Berlin erwartet. Der Umstand, daß gleichzeitig die Herren von Malortie und v. Bar telegraphisch nach Ber-